

Berner Kunstchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **20 (1933)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

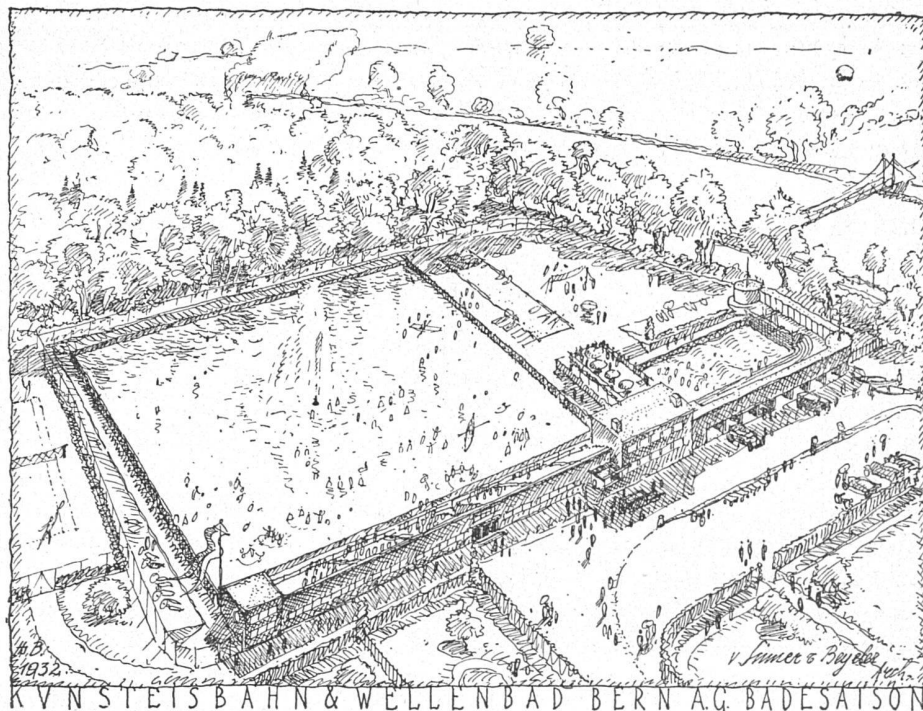
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kunsteisbahn und
Wellenbad Dählhölzli
Architekten von Sinner
und Beyeler, Bern



Berner Kunstchronik

Die Herbstausstellung in der Kunsthalle vermittelte uns die Bekanntschaft mit Werken von *Alfred Glaus*, *Carlo König*, *Gerhard Marcks* und *William Müller*. *Glaus* zeigte zum erstenmal eine grössere Kollektion seiner Berglandschaften. Er erwies sich dabei als ursprünglicher Künstler, der auf zeichnerisch-kompositioneller Grundlage alpine Vorwürfe sicher zu gestalten und mit persönlichem Leben zu erfüllen weiss. Er gehört mit Werken wie der Landschaft bei Schwarnbach, dem Morgenberghorn, dem Niesen, dem Brienzgrat, dem Grossen St. Bernhard und vielen andern zu den stärksten Gestaltern solcher Motive, die er struktiv und in ihrem Stimmungsgelalt voll auszudeuten versteht. — In *Carlo König* lernten wir einen begabten Aquarellisten kennen, der sich — in seinen jüngsten Blättern besonders — einen persönlichen Stil zu schaffen bestrebt ist. — In den bildhauserischen Arbeiten von *Gerhard Marcks* (Halle a. S.) mischen sich klassizistische Tendenzen mit Elementen der Ausdruckskunst. Zu seinen geschlossensten, eigenwilligsten Leistungen gehören ein paar expressionistische Bildnisköpfe (Maske Maria Marcks und Bildnis des Malers Partikel), dann die eigenartig rhythmisierte «Tänzerin», die ruhige, geschlossene Jünglingsfigur und eine ungewöhnlich ausdrucksvolle Kniende. Statuetten voller exotischer Anklänge zeugten von starkem Einfühlungsvermögen. Geistreich konstruierte graphische Blätter schlossen sich an.

William Müller (1881—1918) begann als Hodlerschüler. Verschiedene frühe Landschaften bezeugen dessen Ein-

fluss, wobei man die Verniedlichung nicht übersehen wird, die Hodlers Art in Müllers Fassung erleidet. Später wendet sich der Künstler malerischen Problemen zu, die ihn in die Nähe von Hermanjat und Blanchet führen. Einige Figurenkompositionen zeigen ihn auf dem Weg zu wandbildhafter Gestaltung. Endgültige Lösungen dieser Art zu finden war ihm nicht mehr verstattet — er wurde 1918 von der Grippe dahingerafft. Im freien Gymnasium stellte *Walter Müller* Veduten vom Bau des Grimselwerks aus. Die Verbindung der wilden Alpnatur mit Gerüsten, Maschinen und Werkleuten ist ihm auf mehreren Darstellungen zeichnerisch, kompositionell und farbig vorzüglich gelungen.

Mit Herbstbeginn haben unsere Provinzgalerien ihre Ausstellungstätigkeit wieder aufgenommen. Im Kunstsalon *Krebsler* (Thun) stellte *J. P. Flück* eine Anzahl interessanter Werke aus, unter denen neue und neueste Landschaften und Stilleben sich dank trefflicher malerischer Durchführung besonders gut ausnahmen. — *Werner Engel* (Thun) bewies in einer Atelieraussstellung, dass sein Streben, ornamentalen Bildaufbau mit naturnaher, frischer Form- und Farbgebung zu verbinden, immer reifere und mannigfaltigere Resultate zeitigt. — In der *Galerie Fankhauser* (Biel) zeigte *Sophie Giauque* (Lausanne) eine Reihe farbig fein getönter, ornamental reizvoller Miniaturen — dazu Graphik, Aquarelle und einige Oelbilder, die von nicht gewöhnlichem Können zeugen. Von *Milo Martin* sah man eine Anzahl grossflächig-modellierter, in sich beruhigter plastischer Arbei-

ten. Besonders anziehend wirkten ein paar neue weibliche Akte mit sehr ausdrucksvoller Oberflächenbehandlung. — In der Turnhalle von Ins gab *Traugott Senn* einen Ueberblick über sein Schaffen in den letzten zehn Jahren. Vorzügliche intime Landschaften aus dem See-

Zürcher Kunstchronik

Im Kunsthause sah man etwa 30 Bilder von *Giorgio de Chirico* (Mailand). Man erwartete das italienische Gegenstück zu den französischen Leistungen der abstrakten und surrealistischen Malerei, die in früheren Ausstellungen ausgiebig bekanntgemacht wurden. Der Italiener malt aber recht zahm, vor allem bei den weichen, neu-realistischen Stilleben, die einen Zug von idyllischer Pastellmalerei haben, und bei den beruhigten, romantischen Landschaften. Die verknäuelten Hexereien der kleinfigurigen Kampf- und Massenszenen, sowie die dekorativen Pferde mit den mächtig ausgebreiteten Phantasieschweiften gehen einem nicht sonderlich nahe; am persönlichsten wirken die beiden frühen Bilder «Souvenir d'Italie» von 1913.

Ein völlig einheitliches Gesamtbild bot der weisse Saal dar, in dem 15 Gemälde von *Karl Hosch* (Oberrieden) vereinigt waren. Die ungemein lebhaft, flächenfüllende Malweise und die kühlen Blau und Grün verbanden die Kollektion zum geschlossenen Ganzen, das motivisch zwischen Zürichsee und Stambul beheimatet war. Die grossen Landschaften vermögen die innere Erregung nicht durchwegs in gebändigter Form wiederzugeben; das Bild «Sihlsprung» zeigte die drängende Aktion in voller Entfaltung. Bei den Figurenbildern aus Osteuropa, die ein starkes Rot mitsprechen lassen, fühlt man den Willen zur grossen Form, zum beruhigten Gleichgewicht. Eine unmittelbare Lebendigkeit findet bei *Karl Hosch* immer ihren Ausdruck. — Von einer fast künstlich anmutenden Ruhe sind daneben die flächigen Bilder von *Albert Schnyder* (Delsberg), die meist breite, etwas harte Farbflächen aufweisen. Bei manchem Bild entdeckt man feinere Stimmungszüge, aber nur allzustark tritt hier ein Bestreben zutage, das in der schweizerischen Malerei von heute ziemlich verbreitet ist: man korrigiert die unbefangene Anschauung durch allerlei Linienwerk, Flächengeometrie und scheinbar freie Ornamentierung, um Anklänge an abstrakte und surrealistische Malerei zu geben. — Die Basler Gruppe «Rot-Blau» erschien kollektiv mit grösseren Bildergruppen von *Hans Stocker* (Paris), der hier am stärksten wirkte, *Otto Staiger* (Birsfelden), *Paul Camenisch*, *Coghuf*, *Karl Hindenlang* und *Max Sulzbachner*. Ihr von ausgesprochenen Individualitäten getragenes Schaffen wirkte bedeutsamer als die dekorative Abstraktion bei *Walter Helbig* (Ascona), die etwas kecke Farbigkeit bei *Max Hegetschweiler* (Montrouge) und die immer etwas

land, frische Stilleben (Sonnenblumen, Rosen, Seerosen) und gute Bildnisse legten Zeugnis ab von einer gesunden, vorwärts gerichteten Entwicklung. Ein paar erfreuliche Aquarelle von Architekt *Greub* (Ins) ergänzten die Schau.

M. I.

zu wuchtig instrumentierten Bildnisse von *F. J. Rederer* (Zürich).

Die Galerie *Aktuaryus* hat in ihrer Monatschrift «Galerie und Sammler» sympathische Beiträge über *Giovanni Giacometti* veröffentlicht; der erste Jahrgang dieser kleinen Monatschrift ist bereits abgeschlossen. Die *Liebermann*-Ausstellung bei *Aktuaryus* rief die Entwicklung dieses Künstlers in Erinnerung. Wenn man auch die grossen impressionistischen Gartenbilder bereits aus historischer Distanz sieht, so wird es einem doch wieder bewusst, dass dieser repräsentative Maler gewissermassen die Errungenschaften von *Degas* bis *Vuillard* in die Ausdruckswelt der deutschen Malerei umsetzen musste. — In der «Spindel» zeigten dreissig Mitglieder der Gesellschaft Schweizerischer Malerinnen, Bildhauerinnen und Kunstgewerblerinnen vor allem Kunstgewerbe, Graphik, Kleinplastik und spielende Kleinkunst. — Vier Künstlerinnen stellten in einem der von *M. E. Haefeli* erbauten Wohnhäuser an der Wasserwerkstrasse aus. *Trudy Eggeneder-Wintsch* hat besonders im Aquarell und in der Zeichnung einen eigenen Zug entwickelt; *Cornelia Forster-Fischer* liebt das Mysteriöse. Bekannt sind die südlich starken Farben von *M. Osswald-Toppi* — doch haben wir von dieser hochbegabten Künstlerin schon stärkere Arbeiten gesehen. Von feinem, innerlich belebtem Ausdruck waren die Bildnisköpfe von *Germaine Richier-Bünninger*, die eine an besten französischen Vorbildern geschulte Art von Plastik pflegt.

E. Br.

Restauration der Kirche in Flums (St. Gallen)

Für die Restaurationsarbeiten der Justuskirche in Flums bewilligte der Bundesrat zuhanden des eidgenössischen Kredits für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler einen Beitrag von 13220 Fr. Die Leitung der Renovation und Ausgrabungen wurde dem bewährten Schwyzer Kunsthistoriker *Dr. Linus Birchler* übertragen.

Museum St. Gallen, Gemälde aus Privatbesitz

Die Ausstellung wird vor allem die Sammlung *Sturzenegger* der Oeffentlichkeit vorführen, sowie weitere Bilder aus st. gallischem Privatbesitz. Die Voranzeige enthält eine ziemlich vollständige Liste aller bedeutenden Malernamen nicht nur der Schweiz von *Anton Graff* bis zur Gegenwart, Deutsche von *Spitzweg* und *Feuerbach* bis *Thoma* und besonders in seltener Voll-